



Heimatwerk setzt mit dem Kurs ein Zeichen zur Erhaltung von Handwerkskunst. „Woche“-Leser können beim Kurs mit Maria Mangge dabei sein. RMA

Textilstopfkurs geht Löchern an den Kragen

Die Welt dreht sich gefühlt immer schneller, kaum noch nimmt man sich die Zeit, um etwas selbst zu reparieren, und oft reichen leichte Beschädigungen, dass Gebrauchsgegenstände oder Kleidungsstücke einfach wegwerfen werden. Vor allem im Sinne der Nachhaltigkeit bedarf es hier eines Umdenkens, das auch immer mehr stattfindet. Löchrige Socken sind ein perfektes Beispiel, meistens werden diese nämlich weggeworfen, obwohl sie mit ein paar geschickten Handgriffen schnell wieder auf Vordermann zu bringen wären. Genau hier setzt das Steirische Heimatwerk mit dem Workshop „Textiles Stopfen“ an, denn auch im textilen Bereich ist, ganz nach dem Motto „Reparieren statt wegwerfen“, die Weiter- und Wiederverwendung ein großes Thema. Das Stopfen ist eine sehr alte Kunst, die heutzutage nicht mehr alltäglich ist und von vielen Steirern nicht mehr beherrscht wird, weshalb bereits ein Workshop des Steirischen Heimatwerks auch im Zuge der Veranstaltungsreihe „Altes Wissen – neu entdecken“ stattfand. Unter der professionellen Anleitung von Strickdesignerin Maria Mangge konnten die Teilnehmer, ungeachtet von Vorkenntnissen, eineinhalb Stunden lang das Handwerk kennenlernen und auch gleich selbst Hand anlegen. Alles, was es dazu brauchte, waren löchrige Kleidungsstücke, ein Stopfpilz, eine Nadel und Garn. Bevor man sich allerdings an die eigene Kleidung

machte, wurde die Technik zuerst an Stoffstücken eingeübt. Diese bedarf in der Praxis viel Finger-spitzengefühl und Geduld. Auch Stoff und Stelle des Lochs spielen eine Rolle, wie die Teilnehmer schnell selbst herausfinden durften. Nach den Anfangsübungen an den „Stoff-Flickerln“ ging es nämlich daran, die eigene Kleidung zu stopfen. Dabei war von den klassischen Socken über Pullover bis zu Jeans alles dabei. Unter der Anleitung und Hilfe von Maria Mangge konnten aber viele Kleidungsstücke gestopft und so wieder nutzbar gemacht werden. Die Teilnehmer gingen nicht nur mit einem Lächeln und der gestopften Kleidung, sondern auch mit viel Wissen über diverse Stopftechniken nach Hause.

Jetzt sind Sie dran!

Das Steirische Heimatwerk veranstaltet gemeinsam mit der **Woche** am 4. Mai einen weiteren Kurstermin speziell für 15 glückliche **Woche**-Leser. Beginn ist um 17 Uhr in den Räumlichkeiten des Steirischen Heimatwerks in der Sporgasse 23. Mitzubringen sind, wenn möglich, löchrige Socken, ein Stopfpilz, Nadel und Faden. Um dabei zu sein, müssen Sie nur online an der Verlosung teilnehmen, dafür bitte den QR-Code rechts im Bild scannen und das Gewinnspielformular am Ende des Artikels ausfüllen. Viel Glück!

In Zusammen-
arbeit mit



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Ein Land der

Rund 30 steirische Delegierte besuchten dieser Tage die Städte Lublin, Rzeszów und Krakau in Polen.

CORNELIA GASSLER

„Polen bekommt als Exportland immer größere Bedeutung und hat wirtschaftlich enormen Einfluss“, erklärt Konstantin Bekos, Wirtschaftsdelegierter für Polen. Bereits jetzt liegt das Land unter den Top 10 der wichtigsten Exportmärkte der Steiermark. Die Sektoren Green Tech, zivile Luftfahrt und Holzwirtschaft boomen und waren der Anlass für die unter Daniela Guss (ICS) organisierte Reise.

Lublin: Stadt des Wachstums

Lublin in der gleichnamigen Woiwodschaft gilt als die am schnellsten wachsende Met-

ropole des Landes und wurde heuer zur „Jugendhauptstadt Europas“ ausgerufen. Die Stadt ist stolz auf ihre hohe Lebensqualität und gilt als größter Start-up-Hub Polens. Besuche bei namhaften Firmen zeigten, dass Lublin spannende Anknüpfungs- und Investitionsmöglichkeiten für die heimische Wirtschaft bietet. „Zwischen beiden Regionen gibt es langjährige Beziehungen, bereits seit 2010 gibt es sogar ein eigenes Kooperationsabkommen“, so Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Rzeszów: Cluster für Luftfahrt

Rzeszów ist die größte Stadt im Südosten von Polen mit rund 220.000 Einwohnern. Die Hauptstadt des Karpatenvorlandes erlangte durch seine Nähe zur Ukraine seit Ausbruch des Krieges größere Bekanntheit: Die nur 90 Kilometer ent-

Gemeinsam gegen Masern in der Impfwoche 2023

Die Europäische Impfwoche 2023 von 24. bis 28. April steht ganz im Zeichen der Masernimpfung. Aus gutem Grund: Trotz einer gar nicht schlechten Impfbeteiligung war die Steiermark in diesem Jahr wieder ein österreichischer Masern-Hotspot.

„Mehr als 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind durch eine Masernimpfung geschützt – und es werden immer mehr“, freut sich der Arzt und Obmann der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin Michael Adomeit zwar, zufrieden ist er aber noch nicht: „Wir müssen mehr als 90 Prozent schaffen, um Masernausbrüche zu vermeiden.“ Sein Appell: Alle, die sich unsicher sind, ob sie einen verlässlichen Masernschutz haben, sollten das Thema unbedingt mit ihrem Arzt besprechen und sich gegebenenfalls impfen lassen. Auch Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß



Die Masernimpfung ist für Erwachsene und Kinder kostenfrei. panthermedia

sieht es so: „Impfen hilft! Mit der Europäischen Impfwoche setzen wir ein wichtiges Zeichen in der Öffentlichkeit, sich eigenverantwortlich vor schweren Krankheiten zu schützen.“ Und sie meint weiter: „Vor allem auch mit Blick auf den Masernausbruch in den letzten Wochen in der Steiermark. Wir alle können uns und unsere Lieben davor bewahren!“ Die Masernimpfung ist für alle – auch Erwachsene – kostenfrei.

Innovationskraft

fernte Staatsgrenze macht den städtischen Flughafen zu einem der wichtigsten Drehkreuze für humanitäre Hilfe aus aller Welt. Zudem gilt Rzeszów als blühende „Stadt der Innovationen“. Der Ballungsraum ist das sich am schnellsten entwickelnde Zentrum für Luftfahrtindustrie in Mitteleuropa. Mit steirischer Hilfe will sich die Stadt nun auch als „Europäische Kulturhauptstadt 2029“ bewerben.



Die Delegation aus Wirtschaft und Politik auf dem Marktplatz der aufstrebenden Stadt Rzeszów unweit der ukrainischen Grenze RegionalMedien Steiermark

Krakau: Kultur und Business

Krakau befindet sich rund 290 Kilometer südwestlich von Warschau und gilt als beliebtes Reiseziel. Das historische Zentrum zählt bereits seit 1978 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das Wirtschaftsmagazin Forbes reihte die Hauptstadt Kleinpolens im Jahr 2021 zudem auf Platz eins der „Business Friendly Cities“. „Krakau ist nicht nur touristisch wunderschön, son-

dern auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten für heimische Unternehmen sind groß“, beschreibt es Manfred Kainz, Honorarkonsul für Polen. Bei den steirischen Unternehmern hinterließen die in Kleinpolen ansässigen Firmen jedenfalls bleibenden Eindruck. Der einhellige Tenor der steirischen Delegierten: „Wow, das hätten

wir uns nicht erwartet.“ Nach fünf Tagen in Polen spricht die Wirtschaftslandesrätin von einem „guten und richtigen Zeitpunkt für die Delegationsreise“. Der „Grundstein für die weitere, erfolgreiche Zusammenarbeit“ mit den Regionen sei gelegt. Kainz sieht das ähnlich, man sei „zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort“ gewesen.

„Wödsteira“: Grüße in die Steiermark

In der Serie „Wödsteira“ gewähren Auslandssteierer Einblicke in vielfältige Karrierewege und Lebenskonzepte. Während Schauspieler Aglaia Szyszkowitz verrät, welche Erinnerungen sie mit der Murmetropole verbindet, erzählt Ex-Miss-Austria Elfie Seewoo von ihrem Leben auf Mauritius. Der Brucker Christoph Galler und der Ligister Erwin Schröttner berichten wiederum von ihrem Leben in New York und Kochlegende Johann Lafer erklärt, warum er stolz darauf ist, ein Steierer zu sein.

VIDEOS UND BEITRÄGE

 **Alle bisher erschienenen Videos und Storys der Serie „Wödsteira – Auslandssteierer im Interview“ gibt es hier:**





27. APRIL
BIS
01. MAI


GRAZER

FRÜHJAHR
Messe

– 2023 –

Messe Graz | täglich ab 10.00 Uhr

 Messe Graz  messe_graz

www.grazerfruehjahrsmesse.at

mcg | graz

Unsere neue
Messe-Gutschein-App

CHECK IT
OUT

